

Allgemeine Baustellen- und Hausordnung München Klinik gGmbH

0. Vorbemerkung

Für die Baustellen in der München Klinik gGmbH sind neben dem Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SiGePlan) in der nachstehenden allgemeinen Baustellenordnung allgemeine organisatorische Abläufe dargestellt. Diese sollen einen störungsfreien und unfallfreien Bauablauf ermöglichen und die allgemeine Sicherheit auf der Baustelle für Personen, Umwelt und technische Anlagen gewährleisten.

Die Einhaltung der Baustellenordnung und ihrer Anlagen sind Teil der Vertragserfüllung.

Neben den vertraglichen Regelungen, der Baustellenordnung sowie dem SiGePlan gelten für die Durchführung der Arbeiten auf der Baustelle uneingeschränkt die Forderungen der staatlichen und sonstigen Arbeitsschutzvorschriften, insbesondere des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG), der Unfallverhütungsvorschriften (DGUV Vorschriften) der Berufsgenossenschaften und der Bayerischen Bauordnung.

Werden seitens des Auftragnehmers Subunternehmen eingesetzt, sind diese der zuständigen Bauleitung der München Klinik gGmbH zu benennen. Für sie gilt die Baustellenordnung in gleicher Weise.

1. Allgemeine Hinweise

Im Rahmen unseres Hausrechts ist der Projektleiter (örtliche Bauleitung), der Technische Leiter bzw. sein Vertreter Ihnen gegenüber in allen Fragen in Bezug auf die Sicherheit und Gefährdungen im Verzug direkt weisungsbefugt, bis hin zum Baustellenverweis.

Wegen sicherheitswidrigen Verhaltens kann von diesem Personenkreis oder dem SiGe-Koordinator eine Rüge ausgesprochen werden. Die Verantwortlichen behalten sich nach Rüge vor, die betroffenen Personen temporär oder dauerhaft der Baustelle zu verweisen.

Jeder Auftragnehmer (Unternehmer) ist verpflichtet, sein Personal über den Inhalt der Baustellenordnung, insbesondere bezüglich der „Anweisungen für Fremdfirmen“ gem. § 8 ArbSchG / § 6 GUV-VA1 (s. a. Allgemeine Hinweise) zu unterweisen.

Dem Projektleiter (örtliche Bauleitung), dem Technischen Leiter bzw. seinem Vertreter und - sofern vorhanden – auch dem SiGe-Koordinator sind alle Arbeitsunfälle und Schadensereignisse mitzuteilen.

Name und Telefonnummer der Verantwortlichen und beauftragten Personen (z.B. Ersthelfer, Sicherheitsbeauftragter) jeder Firma sind dem Projektleiter (örtliche Bauleitung) und dem SiGe-Koordinator mitzuteilen.

Es ist dafür zu sorgen, dass die Informationen des SiGe-Koordinators an die Arbeitnehmer weitergeleitet werden.

Sofern ein Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan festgelegt ist, sind dessen Inhalte umzusetzen.

2. Baustellensprache und ausländische Beschäftigte

Alle Auftragnehmer sind verpflichtet, Aufsichtspersonal auf die Baustelle zu entsenden, das mit den geltenden deutschen Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften hinreichend vertraut sowie ermächtigt und befähigt ist, in deutscher Sprache abgefasste Anordnungen, amtliche Verfügungen und Weisungen des Bauherrn entgegenzunehmen, zu verstehen und zu erfüllen. Es ist von den Auftragnehmern sicherzustellen, dass Aufsichtspersonal eingesetzt wird, das sich auch mit ausländischen Arbeitnehmern entsprechend deren Sprache hinreichend verständigen kann. Dieses Aufsichtspersonal muss stets auf der Baustelle zugegen sein.

Für alle ausländischen Arbeitnehmer sind, falls erforderlich, eine gültige Arbeitserlaubnis und/oder Sozialversicherungsausweis der örtlichen Bauüberwachung vorzulegen und auf der Baustelle vorzuhalten.

3. Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung

Vor Beginn der Arbeiten hat der Unternehmer eine arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilung zu erstellen und darauf basierend seine Beschäftigten entsprechend zu unterweisen. Die Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungsnachweise sind der Projektleitung und dem SiGe-Koordinator zu übergeben. Der Auftragnehmer hat dafür Sorge zu tragen, dass Mitarbeiter, die erst zu einem späteren Zeitpunkt auf die Baustelle geschickt werden, durch den Auftragnehmer entsprechend eingewiesen werden.

4. Rauchen und Rauschmittelmissbrauch

Auf der Baustelle besteht Rauch- und Alkoholverbot. Der Unternehmer hat Personen, bei denen der begründete Verdacht auf Alkohol- und/oder Drogeneinfluss besteht, unverzüglich von der Baustelle zu entfernen. Der Bauherr behält sich vor, solchen Personen Baustellenverbot zu erteilen.

5. Tägliche An- und Abmeldung

Der jeweilige Montage- bzw. Bauverantwortliche hat seine Mitarbeiter arbeitstäglich bei Arbeitsbeginn und -ende beim Technischen Dienst des betreffenden Standortes an- und abzumelden.

Benötigte Türschlüssel für technische Einrichtungen sind jeden Tag zurückzugeben.

Firmen des Gewerkes Medizintechnik haben sich zusätzlich beim Medizingeräteservice anzumelden.

6. Baustelleneinrichtungen

Das Aufstellen jeglicher Baustelleneinrichtungen hat in Abstimmung mit der örtlichen Bauüberwachung entsprechend dem Baustelleneinrichtungsplan zu erfolgen. Vorgegebene Rettungswege, Zufahrtswege für die Feuerwehr, Hydranten/Einspeisungen sowie Sammelpunkte sind grundsätzlich dauerhaft freizuhalten.

Die Auftragnehmer müssen sicherstellen, dass in ihren Baustelleneinrichtungen geeignete und funktionstüchtige Feuerlöschgeräte in ausreichender Zahl griffbereit vorhanden sind.

Baustellenbereiche, die innerhalb von Gebäuden eingerichtet werden, sind gegenüber dem übrigen Betrieb abzutrennen. Hierzu ist folgende Abstufung vorgesehen:

- Nur kurzzeitige und kleinste Arbeiten mit Staubbelastung können durch eine schwer entflammbare Folienwand (der Nachweis der Schwerentflammbarkeit muss der zuständigen Bauleitung der StKM vorgelegt werden), die mit Metallbändern, Nägeln oder Tackerklammern befestigt ist (keine Dachlatten, Klebebänder usw.), abgetrennt werden. Diese darf ausschließlich während der Tätigkeit errichtet werden und ist anschließend unverzüglich wieder zu entfernen. Feuerarbeiten sind in diesem Fall nicht zugelassen.
- Kleinere, längerfristige Arbeiten/Baustellen sind mit einer Ständerbauwand und GK-Platten und einer rauch- und staubdichten Türe abzutrennen. Die Stoßkanten der GK-Platten sowie die Anschlussstellen können mit Gewebeklebeband abgedichtet werden. Feuerarbeiten sind in diesem Fall nicht zugelassen. Innerhalb der Baustelle darf keine Brandlast sein. Brandabschnitte dürfen nicht überbrückt werden.
- Längerfristige Arbeiten/Baustellen sind mit einer Ständerbauwand und GK-Platten in der Feuerwiderstandsqualität F 30 und einer vollwandigen rauch- und staubdichten Türe abzutrennen. Kleinere Feuerarbeiten sind unter Beachtung des Pkt. 14 in diesem Fall zugelassen. Innerhalb der Baustelle darf nur äußerst geringe Brandlast vorhanden sein. Brandabschnitte dürfen nicht überbrückt werden.
- Für alle anderen Arbeiten ist die Baustelle mit einer Ständerbauwand und GK-Platten in der Feuerwiderstandsqualität F 90 und einer Türe mit der Feuerwiderstandsqualität T 30 abzutrennen. Feuerarbeiten sind unter Beachtung des Pkt. 14 zugelassen und Brandabschnitte dürfen überbrückt werden.

Durchbrüche in Wänden und Decken, die aus der Baustelle in angrenzende Bereiche führen, sind unmittelbar nach ihrer Herstellung in der Feuerwiderstandsqualität der Decke/Wand rauch- und staubdicht zu verschließen. Das gilt auch dann, wenn an den Durchbrüchen bis zum endgültigen fachgerechten Verschließen zwischenzeitlich gearbeitet werden muss. Bei Durchbrüchen in Decken muss zusätzlich für die Durchtrittssicherheit Sorge getragen werden.

Baustellen sind ausreichend und auch gegen unbefugtes Betreten zu sichern.

7. Baumaschinen und Geräte

Geräte und Maschinen dürfen nur eingesetzt werden, wenn die erforderlichen Prüfungen im Sinne der BetrSichV vorliegen.

Die entsprechenden Nachweise sind auf der Baustelle vorzuhalten. Der Auftragnehmer sorgt dafür, dass Baumaschinen nur von beauftragten Personen bedient werden.

Gefahrenbereiche sind abzusperren.

Sofern unbedingt erforderlich, werden Material, Werkzeuge und andere Hilfsmittel nur im Ausnahmefall und gegen Unterschrift vom Technischen Dienst ausgegeben. Bei Beschädigung der ausgegebenen Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel sind diese gegen Neue zu ersetzen.

8. Bereitstellung und Lagerung von Materialien, insbesondere brennbarer Stoffe

An Arbeitsplätzen dürfen leicht entzündliche, Brand fördernde oder selbstentzündliche Stoffe nur in einer Menge bereitgehalten werden, die für den Fortgang der Arbeiten erforderlich ist, nicht mehr als der Tagesbedarf. Das gilt auch für Gasflaschen.

Die Lagerung von Materialien und brennbaren Stoffen ist ausschließlich auf den zugewiesenen Lagerflächen erlaubt. Nur in Ausnahmefällen dürfen diese Materialien ausdrücklich nur mit Zustimmung des Projekt-/ Bauleiters bzw. des Technischen Dienstes und unter Einhaltung entsprechender Sicherheitsvorschriften im Gebäude gelagert werden.

9. Gerüste

Der Auftragnehmer hat die Brauchbarkeit der von ihm eingesetzten Arbeits-, Schutz- und Traggerüste nachzuweisen und die Betriebssicherheit zu überwachen. Zulassungsbescheide sowie Aufbau- und Verwendungsanleitungen sind auf der Baustelle vorzuhalten. Jeder Benutzer hat den ordnungsgemäßen Zustand zu prüfen und ihn zu erhalten. Veränderungen am Gerüst dürfen nur vom Gerüthersteller bzw. -errichter vorgenommen werden.

10. Benutzung von Einrichtungen

Werden Einrichtungen mitbenutzt, so sind diese auf offensichtliche Mängel zu prüfen. Vorhandene Mängel sind dem SiGe-Koordinator mitzuteilen. Werden Einrichtungen, die dem Schutz der Arbeitnehmer dienen, aus arbeitstechnischen Gründen entfernt, so sind vom Unternehmen, das die Einrichtungen entfernt, in Absprache mit der Projektleitung und dem SiGe-Koordinator entsprechend wirksame Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Nach Beendigung der Arbeiten ist der ursprüngliche Zustand wiederherzustellen. Es ist strikt verboten, Maßnahmen/Einrichtungen, die zum Fernhalten von Unbefugten dienen, zu entfernen.

11. Gefahrstoffe

Beim Umgang mit Gefahrstoffen sind die entsprechenden Betriebsanweisungen und Unterweisungsnachweise auf der Baustelle vorzuhalten. Wird im Zuge der Ausführung ein gefährlicher Arbeitsstoff eingesetzt, so ist dies rechtzeitig vor dem Einsatz des Arbeitsstoffes dem SiGe-Koordinator mitzuteilen, wenn daraus eine Gefahr (z. B. Explosion, Brand, gesundheitsschädliche Atmosphäre) für Arbeitnehmer anderer Arbeitgeber entsteht.

12. Persönliche Schutzausrüstung

Beschäftigte ohne Sicherheitsschuhe haben keinen Zutritt zur Baustelle. Sind darüber hinaus weitere Schutzausrüstungen erforderlich (z.B. Schutzhelm, Augen- oder Gesichtsschutz, Gehörschutz, Atemschutz, Warnkleidung), hat der Auftragnehmer deren Benutzung auch dann sicherzustellen, wenn die Ursache für den Einsatz nicht durch eigene Arbeiten bedingt ist. Zuwiderhandelnde Personen können nach einmaliger Verwarnung von der Baustelle gewiesen werden. Bei den Abbrucharbeiten und allen anderen Arbeiten und Arbeitsplätzen mit Gefährdung durch herabfallende oder umfallende Gegenstände oder durch Anstoßen an Gegenstände besteht zudem Helmpflicht.

13. Brandschutzordnung und Feuersalarm

Die Brandschutzordnung ist für alle Mitarbeiter und Firmenangehörige/Subunternehmer verbindlich. Diese kann beim Technischen Dienst eingesehen werden. Bei Feuersalarm haben sich alle Firmenmitarbeiter unverzüglich beim Technischen Dienst einzufinden. Sofern Sammelstellen außerhalb der Gebäude eingerichtet sind, haben sich alle Firmenmitarbeiter dort einzufinden. Feuerwehruzufahrten sind grundsätzlich und dauerhaft freizuhalten. Bei Verstößen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Halters durch ein Abschleppunternehmen entfernt.

14. Feuerarbeiten

Grundsätzlich sind Feuerarbeiten zu vermeiden und alternative Bearbeitungsmethoden bevorzugt anzuwenden. Sofern dies nicht möglich ist, sind für alle Feuerarbeiten, wie etwa Trennschleifen, Schweißen, Schneiden, Löten, Dachdeckerarbeiten mit Brenner, etc. eine arbeitstägliche, sogenannte Schweißerlaubnis erforderlich, die nur für den ausgeschriebenen Anwendungsfall und -ort gilt! In begründeten Ausnahmefällen kann diese Schweißerlaubnis auch auf maximal eine Woche ausgestellt werden.

Die Schweißerlaubnisscheine werden durch den Technischen Dienst, den Brandschutzbeauftragten oder den Projektleiter oder dessen Beauftragte ausgestellt. Das Original ist am Einsatzort bereitzuhalten und nach Aufforderung vorzuzeigen. Eine Kopie ist in der Brandmeldezentrale/Leitwarte zu hinterlegen. Ohne gültigen Schweißerlaubnisschein wird der Technische Dienst, der Brandschutzbeauftragte oder der Bauleiter alle Feuerarbeiten sofort einstellen lassen. Alle hierdurch anfallenden Kosten gehen zu Lasten des Auftragnehmers. Eine Behinderung kann in diesem Fall nicht geltend gemacht werden. Die Verantwortung für die Einhaltung der Auflagen gemäß Erlaubnisschein obliegt dem Auftragnehmer. Ebenso sind Staub, Dunst und Nebel entwickelnde Arbeiten dem Technischen Dienst vor Arbeitsbeginn anzuzeigen. Bei verschuldeter Rauchmelderauslösung gehen alle hierdurch anfallenden Kosten zu Lasten des Auftragnehmers.

Feuermelder und Feuerlöscher sind sichtbar gekennzeichnet. Der Standort ist auf dem Schweißerlaubnisschein einzutragen, ebenso der nächstgelegene Druckknopfmelder sowie die Notrufnummer.

15. Erste Hilfe-Personal

Alle Auftragnehmer haben die Anforderungen nach der Arbeitsstättenverordnung bzw. der BGV A1 zu erfüllen.

Das entsprechend ihrer Beschäftigtenzahl erforderliche Erste Hilfe-Material und die vorgeschriebene Anzahl von Ersthelfern sind wie folgt auf der Baustelle vorzuhalten:

| | |
|----------------------|---------------------------|
| bis 20 Arbeitnehmer | 2 Ersthelfer |
| über 20 Arbeitnehmer | 10%-Anteil an Ersthelfern |

16. Arbeitszeit

Grundsätzlich gilt eine werktägliche Rahmenarbeitszeit gemäß Leistungsverzeichnis. Abweichungen hiervon - insbesondere bei lärmintensiven Arbeiten - sind mit dem Auftraggeber abzustimmen. Die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes bleiben unberührt.

17. Abfallentsorgung

Wir sind ein nach EMAS zertifiziertes und umweltbewusstes Unternehmen und legen daher größten Wert auf den aktiven Umweltschutz. Unsere Umweltpolitik finden Sie unter: www.klinikum-muenchen.de

- Jeder Auftragnehmer ist verpflichtet, seine Abfälle selbst zu entsorgen gemäß der gesetzlichen Vorgaben. Die Mengen und Nachweise sind dem zuständigen Abfallbeauftragten zeitnah zu übermitteln. Die Container des Standortes stehen Ihnen nicht zur Verfügung.
- Die bei Baumaßnahmen möglicherweise anfallenden gefährlichen Abfälle und Bauschutt sind vorab an den zuständigen Abfallbeauftragten zu melden. Abfallerzeuger bleibt die StKM. Alle Abfälle sind entsprechend der gesetzlichen Vorgaben getrennt zu sammeln. Die detaillierte Vorgehensweise bzgl. des Umgangs mit Baustellenabfällen und der erforderlichen Nachweisführung sind den entsprechenden Prozessbeschreibungen im

Anhang zu entnehmen. Grundsätzlich ist dabei zu prüfen, ob es sich um gefährliche Abfälle im Sinne der Abfallverzeichnisverordnung AVV handelt. Außerdem ist die zu erwartende Menge vor Beginn der Baumaßnahme abzuschätzen. Bei gefährlichen Abfällen über 20 t/a ist in jedem Fall eine Einzelentsorgung erforderlich, für die bei der zuständigen Behörde (RGU) durch den dezentralen Abfallbeauftragten ein Einzelentsorgungsnachweis beantragt werden muss. Vor der Abholung dieser Abfälle müssen die zugehörigen Begleitscheine elektronisch signiert werden. Diese Signatur darf nur von dazu berechtigten Personen (üblicherweise dem Abfallbeauftragten) erteilt werden.

- Das Einleiten von Wasser gefährdenden Stoffen in das Erdreich oder die Kanalisation ist verboten.
- Bei Nichtbeachtung dieser Regelung erfolgt die Abfallentsorgung bzw. die Beseitigung der entstandenen Schäden auf Kosten des Verursachers
- Die Baustellen und Arbeitsplätze sind täglich in ordentlichem Zustand zu hinterlassen.

Jeder Auftragnehmer ist dafür verantwortlich, dass durch regelmäßiges Entfernen des von den eigenen Arbeiten herrührenden Abfalls die Ordnung auf der Baustelle aufrechterhalten wird.

18. Telefonnummern

Telefonnummern sind in der standortbezogenen „Anweisungen für Fremdfirmen“ enthalten, die bei der Einweisung vor Ort ausgeteilt wird (s. a. „Allgemeine Anweisungen für Fremdfirmen“ gem. § 8 ArbSchG / § 6 GUV-VA1 in der Anlage).

19. Anlagen:

- Allgemeine Anweisungen für Fremdfirmen